

Jüdisch-christliche AG – Ariowitschhaus - AG „Jüdisches Leben“ des Bürgervereins Waldstraßenviertel e. V.

01. September 18:00 - 19:30 Konzert mit Karolina Trybała: „Hotel de Pologne“
Ariowitsch-Haus – Saal



Im Rahmen des „Europäischen Tags der jüdischen Kultur“ + Gedenkveranstaltung „Überfall Deutschlands auf Polen 1939“ Der Überfall auf Polen am 1. September 1939 war der Angriff des nationalsozialistischen Deutschland auf die Zweite Polnische Republik. Mit ihm begann der Zweite Weltkrieg in Europa.

Gemeinsam mit dem Polnischen Institut Berlin – Filiale Leipzig will das Ariowitsch-Haus am 85. Jahrestag dieses so schrecklichen wie folgenschweren Ereignisses

gedenken. Den musikalischen Rahmen bildet ein Konzert der deutsch-polnischen Sängerin Karolina Trybała.

In ihrem Liederprogramm „Hotel de Pologne“ lässt Karolina Trybała den Geist dieser Epoche wieder auferstehen. Mit Witz, Lust und Tiefe zelebriert sie das Alte und kreiert zugleich ihre leidenschaftlichen, unnachahmlichen Adaptionen. Sie singt auf Polnisch, Deutsch, Französisch und Jiddisch und schlägt eine lebendige Brücke zwischen den Zeiten und Welten, Kopf und Herz, Anspruch und Unterhaltung.

07. September 14.00 Auf jüdischen Spuren im Waldstraßenviertel
Führung mit Heinz Bönig

Treff: 14.00 Uhr Bürgerbüro, Hinrichsenstraße 10. Dauer: 1,5 bis 2 Stunden.
Kostenbeitrag: 8 € pro Person. Um Anmeldung wird gebeten: Tel.: 980 38 83

08. September 13:00 - 15:00 Stadtrundgang: Das jüdische Leipzig



Die jüdische Geschichte der Messestadt ist so vielfältig wie die koschere Küche. Auf dieser Tour durch das Stadtzentrum und das Waldstraßenviertel hüpfen wir deshalb gleich durch mehrere Jahrhunderte, lernen die graue Eminenz des Brühls kennen sowie den Wiederentdecker Bachs und Händels, überqueren heute unsichtbare Grenzen, werden aber auch auf Stolpersteine treffen. Höhepunkt ist eine kleine Führung durch die Brodnyer Synagoge, die als einzige die Kristallnacht 1938 überstand und heute wieder als Gottes- und

Gemeindehaus dient. Zum Abschluss warten leckere Snacks aus der mediterranen wie kontinentalen koscheren Küche des jüdischen Kulturzentrums Ariowitsch-Haus auf uns.

Treffpunkt: Mendelssohn-Denkmal Endstation: Ariowitsch-Haus

Tour mit Stopps ca. 2 Stunden Kosten 39,-- €

Anmeldung: <https://www.leipziger-stadtevents.de/artikel/juedisches-leben-in-leipzig-1923>

10. September 19:30 – 20:30 Vortrag von Frau Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt
„Die 2. Generation jüdischer Autorinnen und Autoren nach der Shoah in der DDR“

Ariowitsch-Haus – Salon

Diese Autorinnen und Autoren sind zumeist Kinder der Überlebenden, die die Verfolgung nicht persönlich erlebt haben. Sie sind aber entscheidend durch den Erfahrungshintergrund der Eltern geprägt und wachsen im Spannungsfeld von Teilinformationen und dem Verschweigen auf. Diese Generation bemüht sich über den Rückgriff auf jüdisches Leben und jüdische Werte um ihr Selbstverständnis.

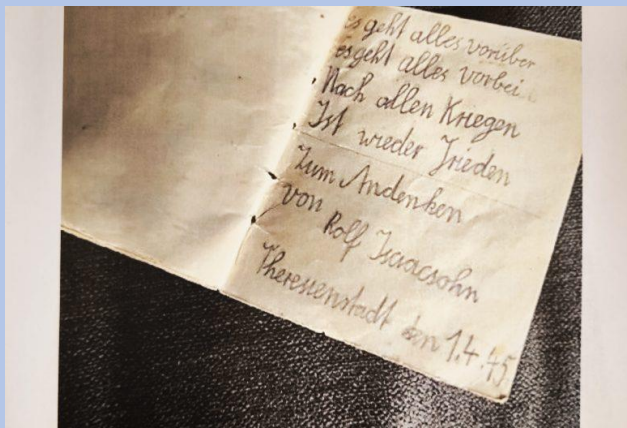
Im Mittelpunkt des Vortrages stehen Barbara Honigmann, Chaim Noll und Monika Brasch.

15. September 17:00 – 18:00

Kinderpoesiealbum von Theresienstadt:

Auf der Suche nach den verlorenen Jungen und das Wiedertreffen mit Rolf Isaacsohn

Ariowitsch-Haus – Saal



Am 1. April 1945, wenige Tage vor seinem 12. Geburtstag, trägt Rolf Isaacsohn dieses kleine Gedicht in ein handgefertigtes Büchlein ein:

Es geht alles vorüber

Es geht alles vorbei

Nach allen Kriegen

Ist wieder Frieden

Es war einer Babysitterin im Jungenheim des Konzentrationslagers Theresienstadt gewidmet, Frau Sandorova. Nach Kriegsende kehrte Rolf Isaacsohn zu Fuß nach Leipzig zurück, der heute 95-Jährige ist Ehrenvorsitzender der Israelitischen Gemeinde und

gehört zu den letzten sächsischen Juden, die den Holocaust überlebten und als Zeitzeugen darüber berichten. Auch Frau Sandorova, die gemeinsam mit ihrer Tochter im KZ war, überlebte die Shoah. Das Tagebuch der Jungen, für die sie eine mütterliche Bezugsperson gewesen sein muss, bewahrte sie bis an ihr Lebensende auf. Ihre Enkelin entdeckte es und begab sich von der Slowakei aus auf die Suche nach den zehn „Jungs“ aus jenem Theresienstädter Tagebuch.

Am 15. September 2024 möchten wir dieser außergewöhnlichen Geschichte einen Tag widmen und ins Ariowitsch-Haus einladen. Herr Isaacsohn selbst, sowie die Tochter und die Enkelin von Frau Sandorova werden über die Entdeckung berichten und die vielen Begegnungen wie Erinnerungen vorstellen, die sich daraus ergeben haben – und immer noch ergeben. Auszüge aus einem Dokumentarfilm slowakischer Journalisten werden ebenfalls erstmals zu sehen sein. Musikalisch und poetisch umrahmt wird der Abend von Kindern der jüdischen Gemeinde in Leipzig.

22. September 15:00 – 17:00

Konzert: „Am Israel Chai“

Ariowitsch-Haus – Saal

Das Volk Israel lebte, lebt und wird immer leben, auch die, die nicht mehr unter uns sind, werden für immer in unseren Herzen leben! Lasst uns gemeinsam die Menschen feiern, die uns wichtig sind und an die denken, die nicht mehr unter uns sind und die so viel für uns getan haben. Euch erwarten: jüdische Lieder in jiddischer, hebräischer und russischer Sprache, aber auch jüdische und israelische Volkstänze.



25. September 19:00 Uhr

Psalmen in der Liturgie

Ein Vortrag von Bundesmilitär- und Landesrabbiner Zsolt Balla und Pfarrer Stephan Vorwegk über Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Musik jüdischer und christlicher Gottesdienste.



29. September 11:00 Uhr

Führung über den Alten Israelitischen Friedhof



mit der Carlebach-Stiftung,

Treff am Friedhofseingang

Berliner Straße 123
04129 Leipzig